

Allergnädigst privilegiertes

# Leipziger Tageblatt.

No. 89. Dienstag, den 30. März, 1819.

Gebührende Anzeige und hoffnungsvolle  
Bitte.

Wiederum ist der Zeitpunkt nahe, wo aus den obern Schulclassen unserer Armenanstalt die dießjährigen Confirmanden entlassen werden. Dem, an der Erziehung der Kinder unserer ärmern Mitbürger Theil nehmenden Publikum halten wir für Schuldigkeit, die Anzeige zu machen, daß

Montag den 5ten April, Nachmittags um 2 Uhr im Schulgebäude der Armenanstalt (Holzgasse)

Ein und Fünfzig Knaben,

Dienstag den 6ten April, Nachmittags um 2 Uhr in Hrn. M. Launmann's Wohnung (Halle'scher Zwinger)

Vier und Fünfzig Mädchen

entlassen werden, und dasselbe zu Betheiligung dieser Feierlichkeit ergebenst einzuladen.

Mit freudiger Rührung können wir, wenige ausgenommen, Schülern und Schülerinnen das Zeugniß sichtbaren Strebens zum Guten, zur Erweiterung ihrer Kenntnisse, eines vernünftigen moralischen Betragens geben, und denken daher, in ihnen einst wackere Staatsbürger zu sehen, welche in dankbarer Erinnerung an die Gelegenheit, die ihnen in früheren Jahren ward, zweckmäßigen Unterricht zu genießen, alle Kräfte aufbieten werden, ihre Kinder wieder zu braven Menschen auszubilden. Dieß allein kann ja der Armenanstalt und ihren edlen Förderern die Belohnung seyn, welche sie sich mit vollem Rechte wünschen dürfen, daß von Geschlecht zu Geschlecht das Bessere in Herz und Verstand immer mehr die Oberhand gewinne und so dem Ganzen segenreicher werde! Ja diese Hoffnung allein schon ist würdige Vergeltung jeder Gabe!

Wir glauben bei dieser Gelegenheit aber auch wiederholt den echten Bürgerfinn der



Leipziger in Anspruch nehmen zu dürfen, blühend, sie mögen den unsere Schule verlassenden Kindern Gelegenheit verschaffen, sie durch eine, ihren Naturgaben und Kenntnissen angemessene Versorgung, auf der guten Bahn zu erhalten, welche sie wandeln zu lassen, ihre Lehrer stets treulich bemüht waren und die allein in angestrebter Thätigkeit sie bei ihrem Eintritt in die Welt eben so wohl vor den vielfachen Gefahren, die diese Jahre begleiten, schützt, als auch fernerhin ihren nöthigen Lebensunterhalt sichert, den ihnen die Anstalt bis auf diesen Zeitpunkt nur (in den meisten Fällen) darbieten konnte. Dankbar erkennen wir, daß von Jahre zu Jahre sich das Zutrauen zu unserer Erziehungsanstalt zu erhöhen scheint und finden den frohen Beweis darin, daß schon jetzt beinahe die Hälfte der Knaben ihrer künftigen Brotherren gewiß ist. Möchten wir doch recht bald ein Gleiches von den übrigen sagen können! Daß der Mädchen Versorgung weniger leicht wird, bestätigt sich auch dieses Mal, wo wieder nur einzelne Wenige Unterkommen fanden. Würden Leipzig's edle Frauen und den Wunsch verüben, daß ganz vorzüglich auch sie ihr angelegentliches Geschäft seyn ließen, den ärmern jungen Mädchen Versorgerinnen zu werden! Daß sie mit Geduld die Fehler früherer häuslicher Erziehung zum Besseren lehren, mit Rücksicht die minderen Körperkräfte ihrer Pfleglinge betrach-

teten? Daß sie durch Güte und Milde ihre innigste Dankbarkeit sich sicherten und so jeden irgend schädlichen Einfluß entfernten?

Im festesten Vertrauen auf die bekannten wohinwollenden, auch den geringsten Zweifel am glücklichsten Erfolge unserer Bitte und Empfehlung hebenden Gesinnungen unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen fügen wir nur noch die Bemerkung hinzu, daß wie zeither, die Lehrer, Herr Pom sel für die Knaben, und Herr. M. Laumann für die Mädchen jeden Antrag annehmen und zu Kenntniß derselben bringen werden.

Leipzig, im März 1819.

Das Armendirectorium.

Vorstehende Mittheilung verdient nicht nur die sorgfältigste Beherzigung unserer geliebten Mitbürger und Mitbürgerinnen, sondern wir erlauben uns auch, ihnen im Voraus die wichtigen und unberechenbaren Vortheile bemerkbar zu machen, welche durch die wahrhaft väterliche Veranstaltung des Verehrlichen Armendirectoriums, einer großen Anzahl armer und hilfbedürftiger Kinder, beiderlei Geschlechts zugeflossen sind dadurch, daß sie, zu Menschen und Christen gebildet und unterstützt, einst als arbeitssame und nützliche Mitglieder auftreten können.

Eine Zusammenstellung dessen also, was seit sechzehn Jahren in dieser Hinsicht wirk-



Nach geleistet worden ist, und welche wir in Einem der nächsten Blätter zu liefern gedenken, möge die Wahrheit obiger Thatsache beglaubigen.

d. R.

### Frage \*)

Wie in aller Welt ist es möglich, daß die Censur so schlüpfrige Gemälde anstellen lassen kann, als: das treue Herz und das Lotterielos im Freimüthigen? Und wie mag der Herausgeber sich nicht schämen, seinen Namen einer solchen verführerischen Schilderung vorzusetzen! — Für solche Dinge sollte der strengste Presszwang seyn, denn sie untergraben den Baum des Staats an der Wurzel, d. h. an der Jugend. Dixi.

Wahr Lieb.

### Hiesige Ort-Charade.

Zu dem, was beide Ersten nennen,  
Kauft man in mir zur Messzeit ein;

Die Dritt' ist leichter zu erkennen;  
Dieß lesend, wirst Du in ihr seyn.

Mein Ganzes währet zum Exempel  
Der Wissenschaften schönsten Schatz;

Hier ist der Kunst, der Freude Tempel,  
Zur Messe gar ein Handelsplatz.

... ..

Franklin's Antwort auf die Klage über schwere Abgaben.

Die Abgaben sind allerdings schwer, allein wenn wir sonst keine, als an die Obrigkeit zu zahlen hätten, so wollten wir wohl fertig werden. Wir haben aber noch ganz andere, die uns weit schwerer fallen. Unsere Faulheit zum Beispiel, nimmt uns zweimal mehr ab, als die Obrigkeit, unsere Eitelkeit dreimal und unsere Obrigkeit viermal mehr. Von diesen Abgaben kann uns kein Landesdeputirter befreien.

### Anekdote.

Einst hatte Voltár gift'gen Blig  
Auf einen Grafen ausgespritzt.

Dafür traf ihn, schnell wie ein Blig,  
Des Grafen Stolz. Voltár, erhitzet,  
Begibt sich an den Hof und fleht,

Serechtigkeit ihm angedeihn zu lassen. —

„Mein Freund, sagt ihm der König,  
geht,

„Ich kann mich damit nicht befassen.

„Was habt ihr auch noch zu ersuchen?

„Was ihr verlangt, ist ja bereits geschehn!“

\*) Aus dem allgemeinen Anzeiger 1819, Nr. 36.



**Ort. Chorade hiesiger Umgegend.** In meinem Ganzen ward mehr Zweltes  
oft gemacht.  
Wie meine Erste, muß sich meine Zweite  
Des Ortes Nahm' ist da, wenn Du hast  
zeigen; nachgedacht.  
Doch darf die Zweite nie dem sechsten  
Spotte gleichen: . . . r . . .

### T h e a t e r.

Heute, Dienstag, den 30sten März: Der Bierwarr, Lustspiel von  
Kogebue.

### B e k a n n t m a c h u n g e n.

**Verkauf.** In Nr. 781. an der Esplanade stehen einige Wagen zu verkaufen, all-  
wo auch noch zwei Pferde ins Futter genommen werden.

**Vermiethung.** Ein Schuppen nebst Boden auch als Niederlage zu gebrauchen,  
ist zu vermieten in Nr. 781. an der Esplanade.

### T h o r z e t t e l v o m 29. März, 1819.

<p style="text-align: center;"><b>Grimma'sches Thor.</b> u. <span style="float: right;">Nachmittag.</span></p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Die Waizen. Bittauer f. Post <span style="float: right;">12</span></p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Breslauer f. Post <span style="float: right;">3</span></p> <p>Die Dresdner r. Post <span style="float: right;">6</span></p> <p>Die Dresdner Postkutsche <span style="float: right;">11</span></p> <p>Hr. Hofr. Richter, von Eilenburg, in Drognitz <span style="float: right;">12</span></p> <p style="text-align: center;">Richters Hause</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Hr. Obrister v. Kirchhof, in Pr. Diensten, <span style="float: right;">2</span></p> <p style="text-align: center;">von Torgau, pass. durch</p> <p style="text-align: center;">Halle'sches Thor.</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Hr. Kfm. Beese, v. Osterburg, unbestimmt <span style="float: right;">6</span></p> <p>Die Hamburger r. Post <span style="float: right;">9</span></p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Hr. Kfm. Albbisch, von Ber'in zur. <span style="float: right;">11</span></p> <p>Hr. Buchhdl. Meyer von Halle, beim Kfm. <span style="float: right;">12</span></p> <p style="text-align: center;">Wogel</p>	<p style="text-align: center;">Königsstädter Thor.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Die Frankf. f. Post <span style="float: right;">2</span></p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Hr. Amtm. Behrens, von Sanderleben, in <span style="float: right;">6</span></p> <p style="text-align: center;">3 Lilien</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Die Jena'sche f. Post <span style="float: right;">3</span></p> <p>Die Frankfurter r. Post <span style="float: right;">10</span></p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Hr. Kammerjuncker Graf von Salusti, Russ. <span style="float: right;">3</span></p> <p style="text-align: center;">Kais. Cour. von Frankf. pass. durch</p> <p>Hr. Kammerjuncker Bar. v. Wangenheim, von <span style="float: right;">4</span></p> <p style="text-align: center;">Weimar, pass. durch</p> <p style="text-align: center;">Hospital Thor.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Die Nürnberger r. Post <span style="float: right;">5</span></p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Aufd. Freiburger Post: Hr. Hdscommiss Wen- <span style="float: right;">10</span></p> <p style="text-align: center;">zel, v. Weidelsberg, unbestimmt</p>
---	--

Thorschluß: 1 Viertel auf 8 Uhr.